

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

In einem Gemeinschaftsprojekt wollen IBM und die Rhön-Klinikum AG Systeme der künstlichen Intelligenz erarbeiten (DÄ 9/2016: „Rhön kooperiert mit IBM“).

„Computer, übernehmen Sie!“

Die Medizin der Zukunft: Rhön will die Patientenversorgung durch den Computer einführen, euphemistisch anglizistisch als „cognitive computing technology“ bezeichnet. Derartige mit IBM entwickelte kognitive Systeme sollen die natürliche Sprache verstehen, logische Schlüsse ziehen, lernfähig sein und „wichtige Impulse“ zu Diagnose- und Therapievorschlägen geben. Es wird damit noch viel schlimmer, als wir uns vorgestellt haben: In Zukunft schlägt im Rhön-Konzern der Computer die dann wohl lukrativsten diagnostischen Pfade vor und auch die resultierenden Behandlungen – ebenfalls aufgrund neuester und profitabelster Innovationen. Eine Optimierung der Wertschöpfungskette und ein Schritt mehr zu dem, was heute schon Realität ist: Die Fallverantwortung trägt der Computer – und die Schlüsselposition haben diejenigen inne, die ihn programmieren. Schöne „Heile Welt“! Eine gute Medizin besteht aus Beziehung, Klärung, Problembewältigung – nicht aus vorge-schalteter umfassender Diagnostik. Überdiagnostik und -therapie ist aber ein lukratives Geschäft. Das anschließende Scherbenaufkehren bleibt dann dem Hausarzt.

Dr. med. Stephan Heinrich Nolte, Kinder- und Jugendarzt,
35039 Marburg/Lahn

A 502